

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bei 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981
Druckerei: C. F. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 16 (Tel. Nr. 7981) und Kugelstraße 7 in Giechelsheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle-S.

Nummer 238

Halle, Donnerstag den 31. August

1916

Starke Feuertätigkeit beiderseits der Somme.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 31. August.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Am Frontabschnitt beiderseits von Arras sind seit dem 27. August heftige Kämpfe ausgebrochen. Die im Aufbruch an der Feuerlinie stehenden Erkundungsabteilungen sind abgewichen.
Bei Valenciennes (nördlich von Arras) machte eine

deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangene.
Beiderseits der Somme hält sich der Feind auf großer Stärke. Die nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Marienthal ein gegen die feindlichen Stellungen vorstürzender Graben verloren.
Im Masseebiet herrscht, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Östlicher Kriegsschauplatz:
Westlich Noga, im Brudenkopf von Danaburg, im Zischob-Noga, südlich von Komel, südwestlich von Luetz und in einzelnen Abschnitten der Arme des Generals Grafen v. Bothmer finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.
In den Karpathen haben wir bei der Erkämpfung des Stafal einen Offizier, 199 Mann gefangen genommen.

Feindliche Gegenstände sind hier abgewiesen.
Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luetz und Torquay schossen unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres wurde am 29. August bei Zischob (an der Vereina) außer Gefecht gesetzt.
Ostlich-Kriegsschauplatz:
Seine Ereignisse von Bedeutung.
Erster Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Entwicklung des rumänischen Angriffs auf Siebenbürgen.

R. u. I. Kriegsbefehlshaber, 30. August.
Der Vormarsch der Rumänen auf Siebenbürgen erfolgt im allgemeinen in der Richtung gegen alle Heberänge und ist daher in zahlreichen Stellen geteilt. Das geht aus der umfassensten Karte dieses Staates gegenüber der Sibyllen-Übersicht hervor und ist durch das trennende geographische Hindernis des etwa im Winkel liegenden siebenbürgischen Grenzgebietes bedingt. Die allgemeine Kriegslage bietet dem rechten rumänischen Flügel (gegen Anschließung an die Russen in der Südbukowina. Da für Rumänien nur der Angriff in Betracht kam, entwickelte er sich vom ersten Kriegstage an. Er wurde

langentrich aus Süden und Osten angelegt. Der Vormarsch blieb jedoch fast ausschließlich vorerst an die jähreigen Heberänge gebunden. Aus der Walden rüsten die Rumänen von den günstig gelegenen vorderen Siebenbürgischen Posten, Namun, Wiatra und Dnehi in den Raum des Vitrignals bis zum Distschbach mit der Aufgabe, nach Ubersiedeln die südlichen Randgebirge der Westkarpaten an der obersten Maros und am oberen Mittellauf zu nehmen. Der über den Distschbach vorgehende linke Flügel dieses Heeres hatte als nächstes Ziel die Erreichung der fruchtbarsten Westkarpaten der Karpaten, die bereits in das große Becken des

Burgenslandes übergeht. Im Sommertraum von Szeged (Gronthal) jenseits der Grenze erachtete die natürliche Vereinigung der bis dahin getrennt vorgehenden Streifen aus der Walden und aus der Westkarpaten. Dementsprechend arbeitet eine weitere Gruppe im Szegedortraum gegen Nagaszeben (Szerenyi) und stellt die Verbindung mit der Gruppe, die gegen das Burgensland operierte, her. Die Grenzbrigade Siebenbürgens ist nämlich auf der Ostfront so beschaffen, daß zwar der Schlüsselfestung des Randgebirges auf ungarischem Boden liegt, jedoch von den jähreigen, tief nach Rumänien hineinreichenden Curriden überhöht wird. Unsere Grenztruppe sind schmal

und fallen täglich gegen die Westkarpaten des inneren Siebenbürgens ab; sie sind zur Vertiefung um so weniger geeignet, als sie von sehr vielen Ueberhängen (darunter gemähten Gienbächen und Straß) durchbrochen werden. Die vorwärts unserer Grenze gelegenen Westkarpaten, ein unebenes Waldgebirge, erschweren die Ausflucht und Sicherung; Umgehungen können beinahe überall unternommen werden. Das Vorland im Grenzgebiet wurde daher planmäßig allmählich freigegeben, wie hier am ersten Tage der Kriegserklärung mitgeteilt worden ist. Danach ist die Dienstag erfolgte Befreiung von Braßo und Petroschd durch die Rumänen zu werten. (Z. B.)

Bulgarien und Rumänien. Volles Einvernehmen zwischen Berlin und Sofia.

Berlin, 31. August. Aus Sofia liegen heute vormittag neue Nachrichten über die von Bulgarien zunächst beobachteten Schritte nicht vor. Doch hört die „B. Z.“ aus unterrichteten Kreisen, daß zwischen der bulgarischen und rumänischen Regierung volles Einvernehmen besteht.

Ein rumänisches Ultimatum an Bulgarien?

Rotterdam, 31. August. Aus Saloniki wird gemeldet: Die „Opinia“ erzählt aus guter Quelle, daß Rumänien ein Ultimatum an Bulgarien richten wird, in welchem es die Nämuna Serbien und die Wiederherstellung des Territorialstatus, die im Vertrage von Bukarest festgelegt wurde, fordert. (Berl. Tabl.)

Abberufung des rumänischen Gesandten in Sofia.

Wien, 31. August. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wurde der rumänische Gesandte in Sofia bereits abberufen. (Wof. Sta.)

Abberufung der bulgarischen Gesandtschaft in Bukarest.

Berlin, 31. August. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß das Personal der bulgarischen Gesandtschaft in Bukarest ebenso wie dasjenige des dortigen bulgarischen Konsulats die rumänische Hauptstadt verlassen haben. Eine offizielle Mitteilung dieser Meldung liegt noch nicht vor, doch wird nicht daran gezweifelt, daß auch Rumänien gegenüber die Solidarität sich befinden wird, wie dies bisher auf den Schlachtfeldern der Fall war. (B. Z.)

Absolute Neutralität Dänemarks.

(B. Z. B.) Berlin, 31. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der hiesige dänische Gesandte hat im Auftrage der dänischen Regierung hier mitgeteilt, daß Dänemark in den deutsch-italienischen Kriege eine absolute Neutralität beobachten werde.

Die Berufung Hindenburgs.

Bern, 31. August. Die Ernennung Hindenburgs hat in der germanischen Schweiz großen Eindruck gemacht. Das „Bernener Intelligenzblatt“ begrüßt die Unterstellung des ganzen Landes unter die rein militärische Hand. Die „Bärde Volk“ will wissen, daß Hindenburg die maßvolle Politik des Reichskanzlers unterhalte. Die neue Chef dieses das Vertrauen der Arme und des Volkes in ganz unbegrenztem Maße.

Amsterdam, 31. August. Das „Dombelblad“ schreibt: Im Lager der Verschwörer wird man vielleicht sagen: „An der Rot tritt der Teufel hinein.“ Aber ein Hindenburg legt seine Popularität und seinen Ruf nicht aus Spiel, wenn er nicht selbst davon überzeugt ist, daß er seinem Land wirklich Dienste in seinem neuen Amte leisten kann. Er ist kein Hühner, er ist nicht erschrocken. Er ist ein tüchtiger Arbeiter mit Nerven von Stahl. Er ist sicher nicht der Mann, der sich mit einer verlorenen Sache abgibt. Uebernehmen er etwas, dann kann man sicher sein, daß er die Ueberzeugung in sich trägt, es zu einem guten Ausgang zu bringen. Wie er das tun wird, wird die Zukunft lehren, und ebenso wird es die Zukunft zeigen, ob er Erfolg hat. (Wof. Sta.)

Die Bulgaren in Seres.

Saag, 31. August. Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Saloniki: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Seres besetzt haben. Die bulgarischen Untertanen, die in den besetzten Gebieten wohnen, empfangen die Bulgaren mit Musik und Glockengeläute und die mazedonischen Komitadschi vereinigen sich mit den Bulgaren. (Berl. Tabl.)

Die Italiener auf griechisch-albanischem Gebiet.

Bern, 31. August. Nach einer Meldung des „Zeitung“ aus Athen überreichte der italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der die Befreiung albanischer Stützpunkte zwischen Porto Palermo und Chimara damit begründet wird, daß die Küste den österreichisch-ungarischen Unterseebooten zu Signalstationen dienen könne. (Z. B.)

Gendarmen bei der Salonikarmee.

Karlsruhe, 31. August. Nach schweizerischen Mitteilungen aus London greift die Gendarmen bei der Salonikarmee immer weiter aus sich. Aus den Todesanzeigen in den englischen Blättern geht hervor, daß der Epidemie in jüngster Zeit auch zahlreiche Offiziere zum Opfer fielen. Der englische General Budge ist letzte Woche ebenfalls an Gendarmen gestorben. Die erlittenen Maßnahmen gegen die Epidemie erwiesen sich als unzulänglich. (Wof. Sta.)

Zaimis zum Rücktritt entschlossen.

Rotterdam, 31. August. „Daily Telegraph“ erzählt aus Athen, Zaimis sei nicht bereit, die Verantwortung für die Regierung länger zu tragen. Er sei entschlossen, zurückzutreten und habe dem König bereits vor zwei Wochen diese Absicht zu erkennen gegeben, in dem er sagte, daß er zurücktreten wolle, falls Rumänien in den Krieg einziehe. Alle politischen Kreise in Griechenland seien sich darin einig, daß die Krise ihren Höhepunkt erreicht habe. Diese Woche sei entscheidend für die Saltna, die das Land schließlich einnehmen wird. (B. Z.)

Stattienische Kleinigkeit.

Saaga, 31. August. Die an dem antiken Senatshaus auf dem Kapitol in Rom angebrachten Erinnerungstafeln an den Besuch Kaiser Wilhelm II. in Rom sind gestern entfernt worden. Nach dem „Corriere della Sera“ beschäftigt die italienische Regierung entsprechend den Wünschen

des Heiligen Stuhles die deutschen und österreichisch-ungarischen, ausschließlich auf religiösen Zwecken gewidmeten Besitztümer in Italien, die sich durch ihren Charakter völlig von denen der Weltanschauung verfallenden unterscheiden, einzuweisen nicht zu beschlagnahmen oder doch zum mindesten ihren bisherigen Zwecken nicht weichen zu lassen. (Wof. Sta.)

Diensteinstellung des rumänischen Generalkonsulats.

Berlin, 31. August. Das rumänische Generalkonsulat in Berlin hat seine Dienste eingestellt. Der bisherige Generalkonsul, Dr. Ernst Wastel, (Schichtmeister der Distrikts-Gesellschaft, hat sein Amt niedergelegt. Der Schutz der rumänischen Staatsangehörigen in Deutschland wird hauptsächlich die niederländische Gesandtschaft übernehmen. (Wof. Sta.)

Die ungarische Opposition.

(Z. B.) Budapest, 31. August. Ministerpräsident Graf Tisza hatte gestern nachmittags mit den Führern der Opposition, dem Grafen Julius Andrássy, Albert Appony und Lad. Bich mehrere Beratungen, die einen ruhigen Verlauf nahmen. Es handelte sich um die Herbeiführung eines Ausgleichs der Beziehungen zwischen Regierung und Opposition.

Der amtliche österreichische Bericht.

(B. Z. B.) Wien, 31. August. Amtlich wird verlautet:

Östlicher Kriegsschauplatz:
Auf den Höhen östlich von Seres-Fürb wurden rumänische Angriffe abgelenkt. Die im Ost-Gebirge kämpfenden I. u. I. Truppen besaßen auf den Höhen westlich von Gil-Seres neue Stellungen. Zahl an der ungarischen Front keine wesentliche Änderung der Lage.
An der russischen Front entfaltete der Gegner an zahlreichen Stellen erhöhte Artillerietätigkeit. Slawenische und jüdische Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Gier. Feldmarschallleutnant.

